

Beispiellösung: Sachtextanalyse zu „Verursacht der Mensch die Erderwärmung?“

Die Umweltorganisation Greenpeace setzt sich im Sachtext „Verursacht der Mensch die Erderwärmung?“ aus dem Jahr 2014 mit möglichen Ursachen des Klimawandels auseinander. Sie formuliert darüber hinaus konkrete Lösungs- und Handlungsvorschläge, um die Folgen der Erderwärmung zu mindern. Die folgende Sachtextanalyse soll den Inhalt, die Argumentationsweise und die Absicht des Autors untersuchen.

Der Titel des Textes ist als Frage formuliert und regt den Leser sofort zum Nachdenken an. Zudem weckt er die Erwartung, dass die Ausgangsfrage im Verlauf des Sachtextes geklärt wird.

Zu Beginn des Textes wird ein Blick in die Geschichte der Erde geworfen und darauf hingewiesen, dass es zwar immer wieder zu Klimaschwankungen kommen kann, diese sich aber bisher immer über mehrere Jahrtausende hingezogen haben. In dieser Zeit konnte sich die Natur an die wechselnden Gegebenheiten anpassen. Die letzte Eiszeit endete vor „12000 Jahren“ (Z. 7). Seitdem befindet sich die Menschheit in „relativ stabilen klimatischen Bedingungen“ (Z. 10 f.). Der Leser wird durch das Pronomen „wir“ (Z. 9) direkt angesprochen und in die Thematik mit einbezogen, da er von den möglichen Folgen und Veränderungen der Erderwärmung selbst betroffen ist.

Im nächsten Abschnitt wird der Leser deutlich auf das Problem des Klimawandels hingewiesen. Die „Konzentration von Treibhausgasen“ (Z. 13) habe in den letzten Jahren erheblich zugenommen, was gleichzeitig zu einem Temperaturanstieg führe. Damit steht das „gesamte Klimasystem der Erde auf der Kippe“ (Z. 16 f.). Mit dieser Metaphorik möchte die Umweltorganisation auf die Dringlichkeit des Problems hinweisen und dem Leser vor Augen führen, welche katastrophalen Folgen die Erderwärmung haben kann. Untermauert wird die Aussage durch den Bericht des „UN-Klimarat[s]“ (Z. 18), der bestätigt, dass beim aktuellen Klimawandel natürliche Faktoren „kaum eine Rolle spielen“ (Z. 21) und dass der Mensch die Hauptursache darstellt. Mit diesem Autoritätsargument soll die wissenschaftliche Objektivität hervorgehoben werden. Der Leser sollte jedoch beachten, dass sich Greenpeace auf einen Bericht aus dem Jahr 2007 bezieht. Damit besteht die Möglichkeit, dass die Ergebnisse nicht mehr aktuell sind.

Greenpeace beschäftigt sich im folgenden Abschnitt dann mit den Ursachen der Erderwärmung. Besonders wichtig in diesem Zusammenhang ist die Industrialisierung in der Mitte des 18. Jahrhunderts, die die „Lebensweise der Menschen [...] radikal verändert“ (Z. 30 f.) hat. Mit dem Adjektiv „radikal“ (Z. 32) wird noch einmal die Bedeutung unterstrichen. Die technischen Fortschritte, wie die Erfindung von Autos, Maschinen oder Flugzeugen (Z. 32 f.), tragen zu dem hohen Ausstoß von Treibhausgasen bei. Mit der Aufzählung verdeutlicht die Umweltorganisation, wie vielschichtig die Ursachen sind. Die kursiv gedruckten Beispiele „Computer und Handy“ (Z. 34) heben zudem noch hervor, dass sich die Technologisierung bis heute fortsetzt und auch aktuelle Entwicklungen noch verantwortlich für die Erderwärmung sind. Auffällig ist hier wiederum die Lesersprache. Der Leser wird direkt angesprochen, weil er Teil dieser Entwicklung ist. Bemerkenswert ist jedoch, dass die Autoren sich selbst nicht aus der Verantwortung herausnehmen („Für unsere Maschinen“ Z. 32). Das zeigt auch der nachfolgende Textteil, der eine Aufzählung von fossilen Brennstoffen darstellt, die ebenfalls zu einem erheblichen Treibhauseffekt führen (Z. 36 ff.). Das Pronomen „wir“ (Z. 36) verdeutlicht an dieser Stelle erneut, dass sowohl die Leser als auch die Autoren Teil der Entwicklung sind. Dies soll wiederum zum Nachdenken anregen und die Gemeinschaft von Leser und Autoren suggerieren.

Schließlich werden weitere wichtige Ursachen genannt: die „moderne Landwirtschaft mit Massentierhaltung und hohem Einsatz von Kunstdünger“ (Z. 44 f.) sowie die „Abholzung von Urwäldern“ (Z. 46 f.). Besonderes Augenmerk wird dabei auf den Verkehr gelegt, der für einen hohen CO₂-Ausstoß verantwortlich ist. Obwohl die Mobilität der Menschen zu einer der wichtigsten Errungenschaften der Menschheit gehört, wird sie hier kritisch betrachtet („unsere hoch geschätzte Mobilität“, Z. 48 f.).

Ausgehend von den zentralen Ursachen werden nun konkrete Lösungsansätze formuliert und klare Verantwortungen festgelegt. Besonders die Industriestaaten haben eine wichtige Funktion bei der Bekämpfung des Klimawandels, da sie laut Greenpeace die Hauptschuld für die Erderwärmung tragen (vgl. Z. 54 f.). Es erfolgt eine eindeutige Schuldzuweisung, woran sich klare Handlungsaufforderungen anschließen. Auf eine Lesersprache wird an dieser Stelle verzichtet und auch die Autoren beziehen sich selbst nicht mehr ein, denn ihre Aufforderungen sind hier allgemein an die Industriestaaten gerichtet. Der Einzelne scheint nur wenig Einfluss nehmen zu können und wird daher nicht direkt angesprochen.

Aber nicht nur ihre Verantwortlichkeit zwingt die Industriestaaten zum Handeln, sondern auch ihre „wirtschaftliche Stärke“ (Z. 56). Greenpeace formuliert konkret, wie der Erderwärmung entgegengewirkt werden kann. Es folgt der Vorschlag, die Reduktion der Treibhausgase „global gerecht“ (Z. 61) zu lösen. Die verwendete Alliteration hebt noch einmal die Idee der Umweltorganisation hervor und betont, dass eine für alle Staaten gerechte Lösung gefunden werden soll. Dies bedeutet, dass die Pro-Kopf-Emission von 4,5 Tonnen pro Jahr auf knapp 2 Tonnen bis 2050 gesenkt werden muss (vgl. Z. 67 f.). Die Verwendung von Zahlen und Beispielen macht den Lösungsvorschlag für den Leser nachvollziehbar und soll zeigen, dass sich die Umweltorganisation Greenpeace sehr genau mit dem Thema beschäftigt hat. Sie scheint in der Lage zu sein, Lösungen zu präsentieren und nicht nur Missstände anzuprangern. Greenpeace verdeutlicht zudem, dass es ein selbst erarbeiteter Lösungsansatz ist („nach Ansicht von Greenpeace“, Z. 63), der hier veranschaulicht wird. Darüber hinaus wird hier erneut die Lesersprache „wir“ (Z. 66) verwendet. Sie betont, dass die Klimarettung nur gemeinsam möglich ist.

Im letzten Abschnitt wird noch einmal darauf verwiesen, was die Lösung speziell für die Industriestaaten bedeutet, genau genommen für die USA und für Deutschland. Deutschland muss seine Pro-Kopf-Emission um 8 Tonnen senken, die USA sogar um 15 Tonnen (vgl. Z. 70 f.). Mit diesen Beispielen wird dem Leser vor Augen geführt, dass die westlichen Industriestaaten noch weit entfernt von dem eigentlichen Ziel sind und dass sie es sind, die die Hauptverantwortung an der Erderwärmung tragen.

Den Abschluss des Textes bildet ein klarer Appell an die Industriestaaten. Diese sind in der Pflicht, ihre Energiepolitik zu verändern. Sie müssen auch im internationalen Rahmen eine Vorreiterrolle übernehmen. Mit dem Appell am Ende macht Greenpeace noch einmal die Intention des Textes deutlich. Der Mensch, insbesondere die Industriestaaten, trägt eine große Verantwortung für den Klimawandel und ist daher gefordert, die Erderwärmung und ihre katastrophalen Folgen zu stoppen.

Insgesamt ist der Text sehr sachlich geschrieben und beschäftigt sich vordergründig mit den zentralen Ursachen für die Erderwärmung. Er macht dabei jedoch die besondere Rolle der Industriestaaten deutlich. Durch die immer wieder auftretende Lesersprache wird der Leser zum Teil mit in die Verantwortung genommen und soll zum Nachdenken über das eigene Verhalten angeregt werden. Um den Leser zu überzeugen, werden neben den eigenen Argumenten auch Expertenmeinungen und konkrete Beispiele herangezogen.